

# DAVID KAUFMANN IST SCHWEIZER MEISTER

## Bester Anlage- und Apparatebauer kommt aus Schenkon

Vom 26. bis 28. September 2023 stiegen die besten Anlagen- und Apparatebauer/innen ins Rennen um den Schweizer Meistertitel. Insgesamt acht junge Champions hatten sich für die IndustrySkills im Bühler-Energy-Center in Uzwil qualifiziert. Mit dabei war mit David Kaufmann auch ein junger Mann aus Schenkon. Der Lehrling der Firma RUAG AG in Emmen holte sich dabei Gold und kürte sich so zum Schweizer Meister.



Die Aufgabe an die acht Toplehrlinge war herbstlich angehaucht. Für die Anlagen- und Apparatebauer/innen hiess es nämlich, innert 18 Stunden einen Marroni-Röster von Grund auf herzustellen. Insgesamt 45 unterschiedliche Bauteile mussten bearbeitet und zu einem funktionalen, 35 Kilogramm schweren Objekt zusammengebaut werden. Die Zeit war knapp bemessen und so wurde bis zur letzten Sekunde eifrig am Stahl, an den rostfreien Teilen und am Aluminium Hand angelegt. Letztlich gelang es jedoch allen acht Kandidat/innen, einen einsatzbereiten Röster für die kommende Marroni-Saison zu fertigen.

### GROSSE BÜHNE BEI DER SIEGEREHRUNG

Olivier Habegger, Leiter Berufswettbewerbstagen bei Swissmem, zeigte sich von den Wettbewerbstagen begeistert: «Alle Kandidatinnen und Kandidaten haben die schwierige Aufgabe bravurös gelöst. Das Umfeld war top und hat dazu beigetragen, dass wir sehr gelungene Meisterschaften erleben durften.» Christof Oswald, Head of Human Resources Switzerland der Bühler AG, betonte an der Siegerehrung die Bedeutung des Berufs Anlagen- und Apparatebauer/in. Stefan Brupbacher, Direktor Swissmem, zeigte sich an der Siegerehrung als grosser Fan der dualen Berufsbildung. Sie sei der zentrale Erfolgsfaktor für die Schweizer Tech-Industrie. Brupbacher machte den Kandidaten Mut, grosse Ziele anzustreben und bedankte sich bei den jungen Champions und den Unternehmen für ihr grosses Engagement.



Olivier Habegger, Leiter der Berufsmeisterschaft, gratuliert David zum grossen Erfolg.

Der KONTAKT unterhielt sich mit dem Schweizer Meister aus Schenkon über den Wettkampf, den Beruf Anlage- und Apparatebauer und seine persönlichen Zukunftspläne.

**KONTAKT:** Herzliche Gratulation an den Champion aus Schenkon. Hast du auch tüchtig gefeiert?

**David Kaufmann:** Die Abschlussfeier war am Donnerstagabend nach dem zweieinhalbtägigen Wettkampf. Natürlich haben wir vor Ort ein bisschen gefeiert. Aber am nächsten Morgen musste ich bereits wieder in den Unterricht für die Berufsmatura und am Samstag ging es nach Griechenland in die Ferien.

**KONTAKT:** Wie war der Verlauf des Wettkampfes?

**David Kaufmann:** Am Montag startete das Abenteuer mit der Begrüssung. Nach dem Umziehen in den Garderoben ging es in die Werkstatt. Dort wurden uns die Maschinen gezeigt. Die Werkstatt selbst war zwei Wochen vorher in Betrieb genommen worden, also ganz neu. Am Nachmittag konnten wir uns mit den Maschinen vertraut machen und sie ausprobieren. Am Dienstagmorgen holte man uns beim Hotel in Flawil ab. Die Experten begrüsst uns und zeigten uns zum ersten Mal, was wir machen mussten. Vorher hatten wir keine Ahnung, worum es sich handeln wird. Um acht Uhr dann startete der Wettbewerb. Wir arbeiteten am Dienstag und Mittwoch jeweils von acht bis zwölf



und von dreizehn bis sechzehn Uhr. Am Donnerstag starteten wir etwas früher, nämlich bereits um halb acht. Um Punkt zwölf war Abgabe der Arbeit.

**KONTAKT:** Wie ist der Wettbewerb für dich verlaufen? Warst du sehr nervös? Ging alles so wie vorgesehen? Gab es plötzlich auftretende Schwierigkeiten?

**David Kaufmann:** Der Wettbewerb ist sehr gut verlaufen, es hat alles geklappt. Natürlich war ich etwas nervös. Ich ging aber nicht mit der Erwartungshaltung auf einen Podestplatz in den Wettbewerb. Nach dem Sichten der Pläne war mir bewusst, welche Arbeiten ich gut kann und welche weniger. Dann startete ich mein Projekt und arbeitete Punkt für Punkt alles ab. Dabei versuchte ich so gut wie möglich, die Ruhe zu bewahren, was mir ganz gut gelang. Dies verunsicherte allem Anschein nach meine Mitstreiter etwas und sie wurden zusehends nervöser. Am Donnerstag war ich bereits um neun Uhr fertig, was mir viel Zeit übrig liess zum Reinigen und Korrigieren. Da die anderen Teilnehmer wirklich erst im letzten Moment fertig wurden und keine Zeit mehr zum Putzen und Aufräumen hatten, war der erste Eindruck meines Marronirösters halt schon besser. Mein Vorsprung am Schluss war überraschend gross, worüber ich mich zusätzlich freute.



David Kaufmann bespricht mit seinem Berufsbildner Paul Wermelinger einen Zeichnungsfehler.

**KONTAKT:** Für die Swisskills waren acht Lehrlinge zugelassen. Wie hast du dich für diesen Wettbewerb qualifiziert?

**David Kaufmann:** Am Anfang des Jahres mussten wir uns schriftlich bewerben. Die besten 19 Lehrlinge wurden für eine Vorausscheidung in Sursee eingeladen, von welchen sich die besten acht für das Finale, also die Swisskills, qualifizierten.

**KONTAKT:** Du konntest ja wohl nicht einfach so an diesen Wettbewerb gehen, sondern musstest dich sicher darauf vorbereiten. Wie verlief diese Vorbereitung? Wie hat dich dein Arbeitgeber, die RUAG, dabei unterstützt?

**David Kaufmann:** Wir wussten ja nicht, welche Aufgabe uns erwarten wird. So übten und verfeinerten wir



die Grundfertigkeiten. Dazu bekamen wir jede Woche einen Tag Zeit. Während dieser Zeit wurden wir vom Ausbildner betreut. Die Unterstützung durch die RUAG war wirklich toll.

**KONTAKT:** Der Beruf Anlage- und Apparatebauer gehört zu den neueren Berufsbildern. Was macht man in diesem Beruf?

**David Kaufmann:** Unser Beruf ist verwandt mit dem Metallbauer und Schlosser. Wir bearbeiten vorwiegend Feinblech und leichte Metalle wie Aluminium. Die Arbeiten haben vor allem die Funktion im Fokus.

**KONTAKT:** Welche Fähigkeiten sind in diesem Beruf besonders gefragt?

**David Kaufmann:** Sehr wichtig sind das Vorstellungsvermögen und das technische Verständnis, da wir viel mit Plänen arbeiten und auch oft in die Planung von neuen Projekten miteinbezogen werden. Übrigens erstellen wir in der Schule vier Jahre lang von Hand technische Zeichnungen.

**KONTAKT:** Du bist nun Schweizer Meister. Wie geht es weiter mit der Ausbildung? Weisst du schon, was du nachher machen möchtest?

**David Kaufmann:** Zuerst werde ich meine Ausbildung beenden. Ich stecke im vierten Lehrjahr und stehe kurz vor den Lehrabschlussprüfungen. Nach der Lehre kann ich vermutlich bei der RUAG weiterarbeiten, bis ich voraussichtlich im Winter 2025 nach dem Militär mein Studium als Maschinenbauingenieur an der Fachhochschule Luzern beginnen möchte. Den Zugang dafür ermöglicht mir die berufsbegleitend absolvierte Berufsmatura.

**KONTAKT:** Herzliche Gratulation noch einmal zum grossen Erfolg und dir für die Zukunft alles Gute.